

Verschiedene «Welten» trennen

Zufikon: Hürlimann Informatik lanciert eine App mit höchsten Sicherheitsstandards

Seit Kurzem vertreibt die Hürlimann Informatik in der Schweiz eine Anwendung, welche die Trennung von privaten und geschäftlichen Daten sicherstellt. Dafür ist jetzt nur noch ein einziges Gerät nötig.

Roger Wetli

Viele Personen nutzen bei der Arbeit ihre privaten Computer und Smartphones. «Dabei vermischen sich oft geschäftliche und private Daten wie Fotos oder Dokumente. Es sei denn, sie nutzen zum Beispiel zwei verschiedene Smartphones», weiss Ro-

«Das ist von Gesetzes wegen sehr heikel

Roland Michel, Geschäftsleiter

land Michel, Geschäftsleiter der Hürlimann Informatik AG in Zufikon. «Das ist von Gesetzes wegen sehr heikel», erklärt er. Seine Firma vertreibt nun mit «SecurePIM» und «SecureCOM» eine Anwendung in der Schweiz, welche die Daten klar trennt.

In sich geschlossenes System

«Die beiden Programme laufen auf den Geräten autonom zu allen anderen Anwendungen und speichern auch die Daten separat», erläutert Produktmanager Andri Hitz. Als eine Art «Stamm» funktioniert «SecurePIM». Es beinhaltet einen Kalender, speichert Notizen, Dokumente und mit dem Smartphone aufgenommene und versendete Fotos. Von ihm abgeleitet wird «SecureCOM», das ähnlich aufgebaut ist wie «Whatsapp». Mit ihm sind Einzel- und Gruppen-Telefonate, Sprachnachrichten, der Austausch von Dokumenten und Fotos und das Mitteilen von Standorten möglich. Die Anwendung verfügt dafür über eigenes Kartenmaterial. «Sie greift nicht auf Google Maps zurück», versichert Hitz.

Im Unterschied zu den weit verbreiteten und bekannten Anbietern würden mit ihren Programmen keine Daten extern ausgewertet und gespeichert, erklärt der Produktmana-



Geschäftsleiter Roland Michel (links) und Produktmanager Andri Hitz zeigen, dass die neue Anwendung auf dem Smartphone und auf dem Computer funktioniert.

Bild: zg

ger. «Alles bleibt innerhalb des Systems. Man wird nicht ausspioniert.» Selbst bei verschlüsselten Sendungen bestehe die Gefahr, dass die Daten dazwischen abgefangen und ausgewertet werden. «Viele Programme nehmen diese Verschlüsselungen erst beim Empfänger vor. Unsere Lösung verschlüsselt beim Absenden.»

Intuitive Bedienung

Die Hürlimann Informatik führt diese Anwendungen exklusiv in der Schweiz ein. Entwickelt wurden sie von einer Firma in München. «Die beiden Programme wurden von den deutschen Behörden geprüft und entsprechen den höchsten Sicherheitsstandards, die es weltweit in der Informatik gibt», versichert Roland Michel.

Zu den Kunden der Hürlimann Informatik gehören öffentliche Verwaltungen, Schulen, Kirchen und kleine und mittlere Unternehmen. Und genau für diese seien «SecurePIM» und «SecureCOM» geeignet. «Die Programme funktionieren sehr intuitiv»,

«Wir sehen es als einfache Gesamtlösung

Andri Hitz, Produktmanager

ist Andri Hitz überzeugt. «So könnte eine Schule installieren, damit die Lehrerinnen und Lehrer sicher mit den Eltern ihrer Schüler kommunizieren.» Damit das funktioniert, ist die Installation der beiden Programme sehr einfach. «Wir sehen es als

einfache Gesamtlösung», ergänzt Roland Michel. «Sie kann jedermann bedienen.»

Rechtlich heikel

Das Programm läuft auf dem Smartphone als eigene App, für die man sich aber anmelden muss. Michel ist überzeugt, dass solche Lösungen künftig stark gefragt sein werden. «Die Pandemie mit dem Homeoffice stellt uns vor neue Herausforderungen. Zudem nimmt die Sensibilität für Datenschutz laufend zu. Die Gesetze werden deshalb auch verschärft. So ist das Speichern von privaten und geschäftlichen Adressen in denselben Datenbanken bereits heikel.» Schon heute seien deshalb einige gängige Programme an gewissen Orten nicht mehr erlaubt.

Zufikon

Kein Nuggi-Zmorge

Die Schul- und Gemeindebibliothek Zufikon hat sich entschieden, den Nuggi-Zmorge vom Samstag, 14. November, abzusagen, weil der Anlass nicht coronakonform durchgeführt werden kann. Die Gesundheit der Besucher geniesst oberste Priorität.

Fischbach-Göslikon

Keine «Gmeind», kein Bürgertalk

Aufgrund der Coronapandemie hat der Gemeinderat entschieden, nach der Sommer-«Gmeind» auch die Einwohner-«Gmeind» vom 26. November abzusagen und dafür eine direkte Urnenabstimmung am 29. November anzuordnen. Zwar wurden zwischenzeitlich die geltenden gesetzlichen Vorschriften zur Durchführung von Grossveranstaltungen gelockert, es bleibt jedoch ungewiss, inwiefern die heutigen Bestimmungen am 26. November noch Gültigkeit haben oder ob die Vorschriften gar wieder verschärft werden müssen.

Die ungewisse Entwicklung der Coronafallzahlen kann zu einem Hemmnis bei der Beteiligung an einer Versammlung führen. Ein weiterer Vorteil der direkten Urnenabstimmung liegt darin, dass sich auch die ältere Einwohnerschaft und Angehörige der Risikogruppen ungehindert und gefahrlos an den demokratischen Prozessen beteiligen können. Der Urnenabstimmung dürfen Geschäfte unterbreitet werden, die keinen weiteren Aufschub zulassen wie zum Beispiel Jahresrechnung, Budget, Verpflichtungskredite, die Kündigung von Verträgen oder der Beitritt zu einem Gemeindeverband.

Die Abstimmungsvorlage wird den Stimmberechtigten zusammen mit den Unterlagen der eidgenössischen und kantonalen Abstimmung für den 29. November zugestellt.

Zudem hat der Gemeinderat entschieden, auch den Bürgertalk vom 14. November abzusagen. Einwohnerinnen und Einwohner, welche Fragen an den Gemeinderat haben, dürfen sich gerne direkt an den Gemeindevorstand Hans Peter Flückiger wenden, Telefon 079 501 42 66, E-Mail an: hans_peter.flueckiger@fischbach-goeslikon.ch.

Wasserb

Jonen: Der Gemein

An der Gemeindeversammlung vom Montag, 9. November, entscheiden die Stimmbürger über einen Kredit von 850 000 Franken. Damit soll die provisorische Wasserleitung zwischen Jonen und Affoltern am Albis durch eine dauerhafte ersetzt werden.

Roger Wetli

«Wir gehen heute davon aus, dass wir mit den neu geplanten Massnahmen den Wasserbezug sicher für die nächsten 40 Jahre decken können», erklärt Gemeinderat Dieter Brodbeck. «Es kann aber auch wesentlich länger genügen.»

Zurzeit deckt die Wasserversorgung Jonen ihren Bedarf aus dem eigenen Quellwasser Schämpelen und

«So profitieren definitiv beide Seiten

Dieter Brodbeck, Gemeinderat

der Grundwasserfassung Grien. Nicht genutzt werden kann momentan das Quellwasser der Fassung Himmlich. Deren nasses Gut weist einen zu hohen Nitratwert auf. Es wird deshalb nur ins Netz gespeist, wenn Not herrscht. Der Wasserversorgung Jonen fehlen dadurch wichtige Ressourcen. «Die Fehlmenge von rund 450 Kubikmeter Wasser pro Tag muss von einer benachbarten Wasserversorgung bezogen werden», schreibt der Gemeinderat in den Unterlagen zur Gemeindeversammlung.

Unterversorgung abgewendet

Mit der Wasserversorgung Oberlunkhofen gibt es einen Netzverbund. Allerdings ist dieser auf maximal 200 Kubikmeter pro Tag beschränkt. «Notfalls können wir jederzeit einen Bezug aus diesem bestehenden Anschluss beziehen», so Dieter Brodbeck. «Wir haben eine direkte Leitung. Doch wir besitzen keine Option für einen permanenten Wasserbezug.» Ein Ausbau ist zudem aus Ka-



Der Gemeinderat möch

pazitätsgründen nicht. In der Gemeindeversammlung vom Montag, 9. November, wird über einen Kredit von 850 000 Franken entschieden. Damit soll die provisorische Wasserleitung zwischen Jonen und Affoltern am Albis durch eine dauerhafte ersetzt werden.

Eine Unterversorgung ist jetzt zum Glück noch nicht eingetreten. «Wir haben eine direkte Leitung. Doch wir besitzen keine Option für einen permanenten Wasserbezug.» Ein Ausbau ist zudem aus Ka-